

Schreibtraining

Gedichte schriftlich vergleichen

Um zwei Gedichte miteinander sinnvoll in Bezug setzen zu können, bedarf es einer „Schnittmenge“, d. h. einer **Anzahl von Gemeinsamkeiten**, die einen Vergleich überhaupt erst erlauben. Gedichte können vergleichbar sein in

- Thema oder zentraler Motivik,
- in der Welt- und Menschendarstellung,
- in der formalen Gestaltung (z. B. Strophenform: Sonett, Volkslied) oder wegen ihrer Zugehörigkeit zu derselben Epoche.

Je nach Aufgabenstellung unterscheidet man zwischen **diachronen** und **synchronen Vergleich**.

1. Schritt

Erstes Textverständnis festhalten – Aufgabenstellung erfassen

- erste Eindrücke zu den Texten notieren
- Autor(in), Titel, Thema, Textsorte, Entstehungszeit erfassen und einordnen
- Teilaufgaben und Vergleichsaspekte beachten: Was ist konkret zu tun? Welche Aspekte der Texte sollen untersucht und verglichen werden?

2. Schritt

Text aspektorientiert untersuchen

- die Texte unter den vorgegebenen bzw. ausgewählten Aspekten untersuchen
- ggf. textüberschreitende Aspekte einbeziehen

3. Schritt

Untersuchungsergebnisse ordnen

- Deutungshypothese zum Basistext formulieren
- Vergleichshypothese zum Vergleichstext formulieren
- Fazit aus Untersuchungsergebnissen ziehen
- Deutungs- und Vergleichshypothese überprüfen und ggf. neu formulieren
→ wird zur These

4. Schritt

Gliederung erstellen

- Einleitung:
 - Textsorte, Autor(in), Titel, Thema der Texte benennen
 - Hinführung zu Aufgabenstellung und eigener These, Vorgehen beim Vergleich benennen
- Hauptteil:
 - Inhalt kurz wiedergeben
 - Vergleich je nach Aufgabenstellung entfalten
 - These zur vergleichenden Deutung der Texte ausführen
 - ggf. Differenzierung der Deutung durch textüberschreitende Aspekte
- Schluss:
 - Zusammenfassung der Ergebnisse mit Bezug zur These, Gemeinsamkeiten und Unterschiede hervorheben

5. Schritt

Klausur schreiben

- These entfalten und durch Untersuchungsergebnisse stützen, auf roten Faden achten
- sachlich und präzise formulieren
- Fachbegriffe verwenden, passende Zitate einbauen und korrekt nachweisen

6. Schritt

Klausur überarbeiten

- in drei gesonderten Durchgängen prüfen: sachliche Richtigkeit; gedankliche Zusammenhänge, sprachliche Verknüpfungen; sprachliche Richtigkeit

AUFGABENSTELLUNG

- 1 Analysieren und interpretieren Sie das Gedicht *Morgens* von Jakob van Hoddis unter besonderer Berücksichtigung von Sprachgestaltung und Bildlichkeit. Beachten Sie dabei den Epochenkontext.
- 2 Erschließen Sie vergleichend das Gedicht *Morgendämmerung* von Joseph von Eichendorff vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Epochen, in denen die beiden Gedichte entstanden sind.

Jakob van Hoddis: Morgens (1914)

Ein starker Wind sprang empor.
 Öffnet des eisernen Himmels blutende Tore.
 Schlägt an die Türme.
 Hellklingend laut geschmeidig über die eherne Ebene der Stadt.
 5 Die Morgensonne rußig. Auf Dämmen donnern Züge.
 Durch Wolken pflügen goldne Engelpflüge.
 Starker Wind über der bleichen Stadt.
 Dampfer und Kräne erwachen am schmutzig fließenden Strom.
 Verdrossen klopfen die Glocken am verwitterten Dom.
 10 Viele Weiber siehst du und Mädchen zur Arbeit gehn.
 Im bleichen Licht. Wild von der Nacht. Ihre Röcke wehn.
 Glieder zur Liebe geschaffen.
 Hin zur Maschine und mürrischem Mühn.
 Sieh in das zärtliche Licht.
 15 In der Bäume zärtliches Grün.
 Horch! Die Spatzen schrein.
 Und draußen auf wilderen Feldern
 singen Lerchen.

J. v. Hoddis: Morgen. In: Ders.: Dichtungen und Briefe. Hrsg. von R. Nörtemann.
 Göttingen: Wallstein Verlag 2007, S. 46

Joseph von Eichendorff: Morgendämmerung (1837)

Es ist ein still Erwarten in den Bäumen,
 Die Nachtigallen in den Büschen schlagen
 In irren Klagen, können's doch nicht sagen,
 Die Schmerzen all und Wonne, halb in Träumen.
 5 Die Lerche auch will nicht die Zeit versäumen,
 Da solches Schallen bringt die Luft getragen,
 Schwingt sich vom Tal, eh's noch beginnt zu tagen,
 Im ersten Strahl die Flügel sich zu säumen.
 Ich aber stand schon lange in dem Garten
 10 Und bin in's stille Feld hinausgegangen,
 Wo leis die Ähren an zu wogen fingen.
 O fromme Vöglein, ihr und ich, wir warten
 Auf's frohe Licht, da ist uns vor Verlangen
 Bei stiller Nacht erwacht so sehnend Singen.

J. v. Eichendorff: Morgendämmerung. In: Sämtliche Werke des Freiherrn Joseph von Eichendorff: Historisch-Kritische Ausgabe. Bd. I/1. Hrsg. von H. Fröhlich, U. Regner. Stuttgart (u. a.): Verlag W. Kohlhammer 1993, S. 322f.

1 Ähre, die: oberster Teil des Getreidehalms, an dem die Körner sitzen

Schritt 1

Erstes Textverständnis festhalten – Aufgabenstellung erfassen

- a) Notieren Sie Ihre ersten Eindrücke von den Gedichten. Vervollständigen Sie die angefangenen Sätze.

In dem Gedicht „Morgens“ von Jakob Hoddiss wird das Erleben des Tagesbeginns und des Sonnenaufgangs in einer Großstadt geschildert. Dabei geht es thematisch um

Das Gedicht „Morgendämmerung“ von Joseph von Eichendorff behandelt dagegen

Schritt 2

Text aspektorientiert untersuchen

- a) Notieren Sie stichpunktartig Ihre Untersuchungsergebnisse zu den folgenden Aspekten im Gedicht von van Hoddiss.

inhaltlicher Aufbau (Stimmung, Motive, Gedankenführung)	Sprache und Stil (Stilmittel, Bildlichkeit, Wortwahl, Satzbau)	Textüberschreitende Aspekte (Zeitumstände, Autorenbiografie und Werk, Epochenkontext)

- b) Erschließen Sie das Gedicht von Eichendorff vergleichend.
- Achten Sie vor allem auf epochenspezifische Unterschiede in der Thematik, in den Motiven und in den Gestaltungsmitteln.
 - Halten Sie Ihre Ergebnisse jeweils mithilfe einer Mindmap fest.



Schritt 3

Untersuchungsergebnisse ordnen

- a) Vervollständigen Sie die Deutungshypothesen und notieren Sie Ihre eigene, indem Sie das Thema benennen und beschreiben, wie es konkret ausgestaltet ist.

In dem Gedicht von van Hoddiss geht es um die Wahrnehmung einer Großstadt am Morgen. Dabei werden die Hässlichkeit und Armseligkeit der Stadt in Beziehung gesetzt zu

In dem Gedicht von Eichendorff wird die Erwartung des Morgengrauens verbunden mit der Sehnsucht nach

- b) Vergleichen Sie die Gedichte unter dem Aspekt des Epochenbezugs. Vervollständigen Sie die Tabelle.

Vergleichsaspekte	van Hoddiss	Eichendorf
Thema	<i>Die von der Industrialisierung geprägte Lebenswelt der Stadt</i>	<i>Natur als Sehnsuchtstraum romantischer Wünsche („Verlangen“)</i>
Form	<i>freie Form</i>	<i>Sonettform</i>
Motive		
Sprache, Stil		
Epochenkontext		

- c) Vervollständigen Sie die Vergleichshypothese.

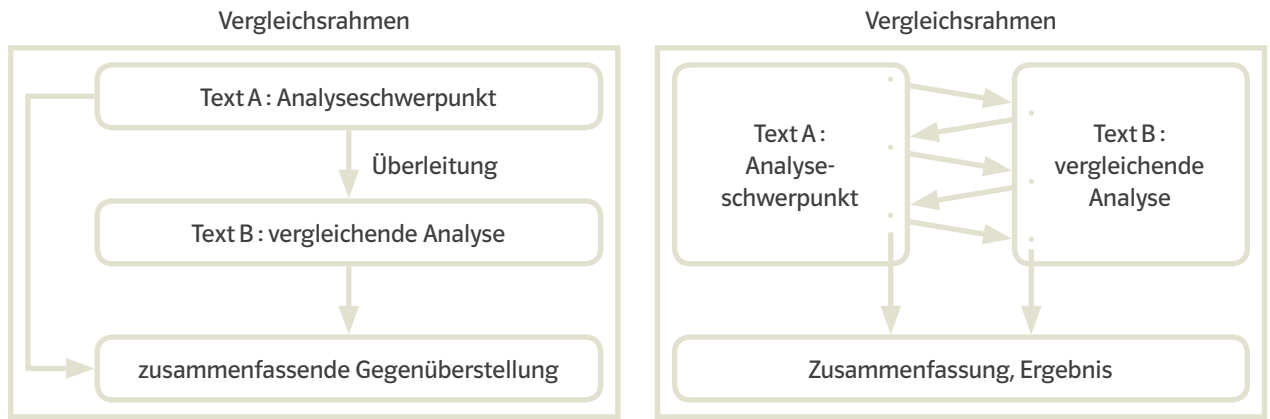
Während das Gedicht von van Hoddiss typisch expressionistische Züge aufweist, nämlich

lässt sich Eichendorffs „Morgendämmerung“ der Romantik zuordnen, denn

Schritt 4

Gliederung erstellen

- a) Prüfen Sie, ob die Aufgabenstellung einen synchronen oder einen diachronen Vergleich erfordert. Entscheiden Sie sich für ein Vorgehen und entwerfen Sie eine eigene Gliederung für Ihre Klausur.



Diachroner Vergleich: Zunächst analysieren Sie Text A unter den vorgegebenen Aspekten. Im Anschluss analysieren Sie Text B mit schrittweisem Vergleich zu Text A.

Synchroner Vergleich: Einzelne Vergleichsaspekte werden an beiden Texten aufgezeigt und miteinander verglichen, am Ende steht eine Zusammenfassung der Vergleichsaspekte.

Schritt 5

Klausur schreiben

- a) Schreiben Sie die Klausur. Achten Sie im Hauptteil darauf, dass die Gliederung Ihrer Interpretation durch Absätze markiert wird. Sie können den Sprachtipp verwenden. Weitere Sprachtipps finden Sie auf den Seiten 89, 101, 107, 113 und 119.

SPRACHTIPP

Eine vergleichende Interpretation verfassen

Überleitung zum Vergleich: Im folgenden Teil gilt es ... zu vergleichen | ... dabei ist zu beachten ...

Unterschiede gegenüberstellen: einerseits ... andererseits | im Unterschied zu ... | im Gegensatz dazu ... | im Widerspruch dazu ... | im Vergleich zu ... | anders als ...

Gemeinsamkeiten benennen: sowohl ... als auch | Ähnlich wie ... besitzt auch ... | Beide verfügen über/lassen sich ... zuordnen

Zum Schluss: als Resümee ... | als Fazit ... | schließlich ... | zusammenfassend ist hervorzuheben ... | während A ..., lässt B ... | Typisch für A ist ..., typisch für B ist ...

Schritt 6

Klausur überarbeiten

- a) Prüfen Sie an folgendem Klausurausschnitt, ob im Wortlaut korrekt zitiert und zitierte Passagen grammatisch korrekt eingefügt wurden. Achten Sie auch darauf, ob die Zitate mit Belegen versehen wurden. Markieren Sie die insgesamt acht Fehler.

Zu Beginn wird die Technisierung geprägte Großstadt sehr bildlich dargestellt. Das lyrische Ich berichtet von einem „starken Wind“, der empor [spränge] (V. 1). Der Wind wird hier personifiziert: Er öffnet die „Tore“ und „schlägt an die Türme“. [...]

Dies wird durch die folgende Aliteration noch unterstrichen: „Auf Dämmen donnerten die Züge“ (V. 7 f.). Die Stadt wird als „bleich“ beschrieben (V. 8), gleich einem kranken Menschen.

- b) Überarbeiten Sie Ihre Klausur. Achten Sie auf Ihre persönlichen Fehlerschwerpunkte.